



## **Andacht für den 11.4.2021**

### **Eingangsvotum**

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen

### **Begrüßung**

" Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus. In seiner großen Barmherzigkeit hat er uns neu geboren. Denn er hat uns eine lebendige Hoffnung geschenkt, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist"

Mit diesem Vers aus dem 1.Petrusbrief begrüße ich alle ganz herzlich zur Andacht am ersten Sonntag nach Ostern.

Was stärkt uns auf dem Weg? Was gibt dem Leib und der Seele Nahrung in schweren Zeiten? Die Jünger Jesu haben dies nach Ostern erfahren.

### **Psalm 116,1-13:**

Ich liebe den Herrn, weil er mich hört.  
Er hört mich, wenn ich um Gnade flehe.  
Ja, er hat ein offenes Ohr für mich,  
zu ihm will ich rufen mein Leben lang.  
Stricke, die den Tod bringen, haben mich umschlungen.  
Ängste, die im Totenreich herrschen, packten mich.  
In Not und Kummer stecke ich fest.

Den Namen des Herrn will ich anrufen:  
»Ach, Herr, rette doch mein Leben!«  
Reich an Gnade ist der Herr und gerecht.  
Unser Gott begegnet uns mit Erbarmen.  
Der Herr beschützt die Unerfahrenen.  
Ich brauchte seine Hilfe, und er half mir.  
Komm wieder zur Ruhe, meine Seele!  
Denn der Herr hat dir Gutes getan.  
Ja, du hast mein Leben dem Tod entrissen.  
Mein Auge muss nicht mehr weinen,  
mein Fuß kommt nicht ins Stolpern.  
Ich darf mein Leben vor dem Herrn führen,  
hier im Land der Lebenden.  
Ich vertraue, auch wenn ich sagen muss:  
»Mir ist es wirklich schlecht ergangen!«  
In meiner Angst dachte ich:  
»Alle Menschen lügen nur!«  
Wie kann ich nun dem Herrn danken  
für alles, was er mir Gutes getan hat?  
Den Becher, der meine Rettung bestätigt,  
will ich zum Dank erheben  
und dabei den Namen des Herrn anrufen.

### **Ein Lied zum Hören oder Mitsingen**

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.

## Lesung: Johannes 21,1-13

1 Später zeigte sich Jesus seinen Jüngern noch einmal. Das war am See von Tiberias und geschah so: 2 Es waren dort beieinander: Simon Petrus, Thomas, der Didymus genannt wird, Natanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei weitere Jünger. 3 Simon Petrus sagte zu den anderen: »Ich gehe fischen!« Sie antworteten: »Wir kommen mit.« Sie gingen zum See und stiegen ins Boot. Aber in jener Nacht fingen sie nichts.

4 Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Die Jünger wussten aber nicht, dass es Jesus war. 5 Jesus fragte sie: »Meine Kinder, habt ihr nicht etwas Fisch zu essen?« Sie antworteten: »Nein!« 6 Da sagte er zu ihnen: »Werft das Netz an der rechten Bootsseite aus. Dann werdet ihr etwas fangen!« Sie warfen das Netz aus. Aber dann konnten sie es nicht wieder einholen, so voll war es mit Fischen. 7 Der Jünger, den Jesus besonders liebte, sagte zu Petrus: »Es ist der Herr!« Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, zog er sich seinen Mantel über und band ihn hoch. Er war nämlich nackt. Dann warf er sich ins Wasser. 8 Die anderen Jünger folgten im Boot und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Sie waren nicht mehr weit vom Ufer entfernt, nur etwa 100 Meter. 9 Als sie an Land kamen, sahen sie dort ein Kohlenfeuer brennen. Darauf brieten Fische, und Brot lag dabei. 10 Jesus sagte zu ihnen: »Bringt ein paar von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.« 11 Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war voll mit großen Fischen – genau 153 Stück. Und das Netz zerriss nicht, obwohl es so viele waren. 12 Da sagte Jesus zu ihnen: »Kommt und esst!« Keiner der Jünger wagte es, ihn zu fragen: »Wer bist du?« Sie wussten doch, dass es der Herr war. 13 Jesus trat zu ihnen, nahm das Brot und gab ihnen davon. Genauso machte er es mit dem Fisch.

## Geistlicher Impuls

Liebe Hörerinnen und Hörer,

Petrus weiß nicht, was er tun soll. Petrus, der Jünger Jesu, der Jesus so treu gefolgt war, der ihn aber am Ende doch verraten hatte. Ich stelle mir vor, dass er es einfach nicht mehr aushält. Er versteht noch gar nicht, was geschehen ist. Die Verhaftung Jesu, der Prozess, die Hinrichtung und der Tod. Dann das leere Grab, die Auferstehung, die Erscheinungen.

War das alles wirklich passiert, oder war es nur ein Traum gewesen. Was ist geschehen?

Petrus und mit ihm die anderen Jünger haben es noch nicht begriffen. Wie können sie auch, nachdem in kurzer Zeit so viel geschehen ist. Sie fühlen sich aus der Bahn geworfen, verunsichert. Was sollen sie jetzt tun? Was sollen sie tun ohne Jesus, auf den sie doch ihre ganze Hoffnung gesetzt hatten, dem sie gefolgt waren und für den sie alles aufgegeben hatten?

Petrus tut das, was er gelernt hat. Er ist Fischer und er geht wieder Fischen. Die anderen Jünger gehen mit, sie gehen zurück in ihren alten Alltag. Das soll ihnen Halt geben. Das ist besser, als gar nichts zu machen.

Doch was für eine herbe Enttäuschung. Sie fangen nichts. Der See Tiberias, der doch als fischreich gilt, scheint leer zu sein. Der Alltag beginnt mit einem Misserfolg. Sie mühen und plagen sich die ganze Nacht. Ohne Erfolg.

Für die Jünger kommt in dieser Situation Hilfe von außen. Am Ufer, auf festem Grund, steht jemand. „Meine Kinder, habt ihr nicht etwas Fisch zu essen?“ Plötzlich eine Stimme und eine fürsorgliche Frage.

„Habt ihr nichts zu essen?“ Diese Frage geht über den Hunger im Magen und das tatsächliche Essen hinaus. Sie meint viel mehr: Habt ihr nichts zu leben? Die Frage an jede christliche Gemeinschaft: Habt ihr etwas zu essen: Brot für die Hungernden, Gerechtigkeit für die, die Unrecht leiden, Bleibe für die Unbehausten, Trost für die Traurigen, Wärme für die erstarrten Seelen? Wie ist es bei Euch um Gottesbegegnung, Lebenserneuerung, Gemeinschaft bestellt? Habt ihr was? Eine lebendige Gemeinde ist daran zu erkennen, dass sie etwas hat, was nährt, dass man bei ihr satt wird.

Darum geht es. Was nährt uns? Gerade in schweren Zeiten.

Wir sind darauf angewiesen, dass da jemand von außen kommt. Uns Nahrung gibt für Leib und Seele. Uns stärkt, damit wir Orientierung finden und weitergehen können.

Petrus und die Jünger hören auf das Wort vom Ufer und werfen erneut die Netze aus. Diesmal mit Erfolg. Obwohl die Nacht schon vorbei ist und eigentlich jetzt erst recht nichts zu fangen sein dürfte. Aber der Fang ist gewaltig. Nahrung genug. Für alle.

Jetzt erkennen die Jünger auch den Fremden im Morgengrauen. Sie erkennen Jesus. Sie haben ein Ostererlebnis. Ein Ostererlebnis, dass ihr Leben verändert, ihre Trauer durchbricht und ihnen Nahrung gibt. Nahrung für ihr Gemeinschaft, für ihre verwirrten Seelen.

Ohne Kraftquelle können wir nicht leben. Wir brauchen den Zuspruch und die Stärkung, die tröstenden Worte, die Gemeinschaft. Von vielem sind wir momentan abgeschnitten. So wie die Jünger.

Aber dann kommt ein neuer Morgen und Jesus steht da am Ufer und wir werden gerufen. Er ruft uns und zeigt uns den Weg zum Leben.

Amen

## **Ein Lied zum Hören oder Mitsingen** (Evangelisches Gesangbuch 100)

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist; ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

## **Fürbitte und Vaterunser**

Guter und barmherziger Gott!

Danke für alles, was du uns schenkst.

Dein Licht, das unsere Dunkelheit erhellt.

Die Hoffnung, die du gibst und die wir feiern dürfen.

Du rufst uns in die Gemeinschaft und schenkst uns Nahrung für Leib und Seele.

Halte uns verbunden mit dir und untereinander, auch wo wir uns trennen, auch wo wir uns verlieren.

Guter Gott, wir denken vor dir an die Menschen, die deine Lebenskraft besonders benötigen: Die müde gewordenen, die Hoffnungslosen, die Hungrigen nach Leben.

Schenke deine Geistkraft, die aufrichtet.

Geh mit ihnen durch die Nacht zum neuen Tag.

Und alles, was wir jetzt nicht ausgesprochen haben, legen wir in das Gebet hinein, das Jesus uns gegeben hat:

Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Ein Lied zum Hören oder Mitsingen**

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht:  
Christus, meine Zuversicht  
Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,  
Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht

### **Segen**

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei Dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.